

Redaktion vom Dienst:
24 Stunden 800/2971 (Durchwahl)
Montag bis Freitag 7.30 bis 19 Uhr,
Samstag 10 bis 17 Uhr,
Sonntag- und Feiertag 12 bis 17 Uhr,
sonstige Zeit: Tonband

Rathauskorrespondenz

gegründet 1861



Verlagsanstalt: R. J. B. Verlagsgesellschaft mbH, Medieninhaber, Herausgeber und Druck: Presse- und Informationsdienst (MA 53), Rathaus, 3. Stiege, 1082 Wien, Redaktion: Rathaus, 3. Stiege, 1082 Wien, Telefon 42 800/2971 Durchwahl, Telex: 133240, Chefredakteur: Fred Votrusek, Verlags- und Herstellungsort: Wien
Druck: R. J. B. Verlagsgesellschaft mbH, Auf Recyclingpapier gedruckt
Papier: in der Helvetica 11 Punkt, Zeilenbreite 12,5 cm, ca. 70 Anschläge/Zeile

Dienstag, 26. Mai 1987

Blatt 1117

Heute in der „RATHAUSKORRESPONDENZ“:

Kommunal/Lokal:

- Goldenes Verdienstzeichen für Kurt Votava (1118/FS: 25.5.)
- Neue städtische Bücherei eröffnet (1120)
- Information und Unterhaltung am 3. Wiener Tramwaytag (1121)
- Neue Zanderbrücke fertiggestellt (1122)
- Donauraumplanung: So geht es weiter (1123)
- Ab 1. Juni: Weniger Lärm für die Siedlung Fischerwiese (1124)
- Zilk: Unverändertes Planungsprinzip für Staustufe (1125)
- Zilk-Appell an Medien (1126)
- Wiederaufbau Spittelau: Heute beginnen Behördenverhandlungen (1128)
- Sprung vor die U-Bahn überlebt (nur FS)

Kultur:

- Goldenes Ehrenzeichen für Tiergarten-Direktor Dr. Fiedler (1118/FS: 25.5.)
- 75. Geburtstag von Prof. Herbert Tichy (1119)
- Landeskulturreferenten-Konferenz in Wien (nur FS)

Sport:

- Mrkvicka: „Mit öffentlichen Verkehrsmitteln zum EC-Finale“ (1127)

Goldenes Verdienstzeichen für Kurt Votava

Wien, 25.5. (RK-KOMMUNAL) Landeshauptmann Dr. Helmut ZILK überreichte Montag in Anwesenheit von Stadtrat Helmut BRAUN, Magistratsdirektor Dr. Josef BANDION und Landesintendant Othmar URBAN das Goldene Verdienstzeichen des Landes Wien an ORF-Redakteur Kurt VOTAVA. (Schluß) rö/rr

Bereits am 25. Mai 1987
über Fernschreiber ausgesendet!

Goldenes Ehrenzeichen für Tiergarten-Direktor Dr. Fiedler

Wien, 25.5. (RK-KULTUR/LOKAL) Kulturstadtrat Franz MRKVICKA überreichte am Montag im Wiener Rathaus dem Direktor des Tiergartens Schönbrunn, Hofrat a.o. Univ.-Prof. Dr. Walter FIEDLER, das Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien.

Ebenfalls mit dem Goldenen Ehrenzeichen wurde Hofrat Prof. Mag. Heinrich FÖHRMANN ausgezeichnet. Wilhelm KÖLLESBERGER erhielt das Silberne Verdienstzeichen des Landes Wien.

Hofrat a.o. Univ.-Prof. Dr. Walter Fiedler ist es als Direktor des Tiergartens Schönbrunn gelungen, die große Tradition dieses Zoos mit den Erfordernissen moderner Tiergartenbiologie zu verbinden. Hofrat Fiedler hat sich auch als Wissenschaftler und Volksbildner einen Namen gemacht.

Hofrat Prof. Mag. Heinrich Föhrmann hat sich als Mitglied des Wiener Landessportrates, aber auch mit seiner Lehrtätigkeit an der Mittelschule und der Wiener Universität große Verdienste um den Jugendsport erworben.

Wilhelm Köllesberger ist einem breiten Publikum als Rätselautor, als Verfasser von Kultur- und Reisebeiträgen in verschiedenen Publikationen und als Vortragender in der Volksbildung bekannt.

An der Feier nahmen auch Landtagspräsidentin Gertrude STIEHL und Stadtrat Dolores BAUER teil. (Schluß) gab/gg

75. Geburtstag von Prof. Herbert Tichy

Wien, 26.5. (RK-KULTUR) Herbert TICHY wurde am 1. Juni 1912 in Wien geboren. Nach der Matura begann er an der Universität Wien das Studium der Geologie. 1933 unternahm er zusammen mit Max REISCH eine Indienfahrt mit dem Motorrad. Die Jahre 1935 und 1936 verbrachte Tichy in Indien, Afghanistan (erste Durchquerung mit dem Motorrad) und in Burma. Dabei widmete er sich auch seinem Studium an den Universitäten von Lahore und Benares.

1937 wurde er an der Universität Wien zum Dr.phil. promoviert. In diesem Jahr erschien auch sein erstes Buch: „Zum heiligsten Berg der Welt. Auf Landstraßen und Pilgerpfaden in Afghanistan und Tibet“, zu dem Sven Hedin das Vorwort schrieb. 1938 war Tichy als Geologe und Journalist in Alaska, besuchte 1941 Thailand, reiste dann nach China, wo er infolge der Kriegsergebnisse bis 1948 blieb. Nach diesem Chinaaufenthalt entstanden die Bücher „China ohne Mauer“ und „Weiße Wolken über gelber Erde“. 1953 bereiste er das wenig bekannte Westnepal und nahm dort geologische Messungen vor, 1954 gelang ihm die Erstbesteigung des 8.189 m hohen Cho-Oyu. 1957 bereiste Tichy Kenia, 1959 zum letzten Mal die Hochgebirge Zentralasiens (Himalaya, Karakorum, Hinduksch). 1961 besuchte Tichy Hongkong, Taiwan, die Philippinen und mehrere indonesische Inseln, 1971-1972 Nepal, Malaysia und Borneo, 1976 Pakistan. Für seine alpinistischen und Forschungsleistungen erhielt Tichy unter anderem 1965 den Professor-Titel und 1978 die Ehrenmedaille der Bundeshauptstadt Wien in Silber. Seine Erlebnisse und Erfahrungen hat Tichy in über 20 Büchern niedergelegt, von denen einige auch in fremde Sprachen übersetzt wurden. (Schluß) red/bs

Neue städtische Bücherei eröffnet

Wien, 26.5. (RK-KOMMUNAL) Eine neue Zweigstelle der städtischen Büchereien im 22. Bezirk, Lieblgasse 3, eröffnete Bildungsstadtrat Ingrid SMEJKAL Montag nachmittag. Die neue Bücherei am Rennbahnweg bietet auf 150 Quadratmeter einen Buchbestand von rund 10.000 Bänden. Schwerpunkt der neuen Bücherei, die die Betreuung durch den Bücherbus ersetzt, ist Kinder- und Jugendliteratur.

Die neue Bücherei entstand durch Zusammenlegung und bauliche Verbindung von zwei mobilen Schulklassen. Die Errichtungskosten betragen rund eine Million Schilling: Ausgestattet wurde die Bücherei Lieblgasse mit einem Kostenaufwand von rund 400.000 Schilling. Neben Büchern werden auch Zeitschriften und Tonbandkassetten angeboten. Bei der Auswahl des Lesestoffs helfen drei Mitarbeiter der Städtischen Büchereien. (Schluß) jel/bs

Information und Unterhaltung am 3. Wiener Tramwaytag

„80 Jahre Autobus“ im Mittelpunkt

Wien, 26.5. (RK-KOMMUNAL) Am kommenden Samstag, dem 30. Mai, findet bereits zum dritten Mal der „Wiener Tramwaytag“ statt. Veranstaltungsort ist diesmal wegen des Jubiläums „80 Jahre städtischer Autobus in Wien“ die Autobusgarage Spetterbrücke, 16. Bezirk, Paltaufgasse 2. Von 9.30 bis 16 Uhr gibt es dort ein buntes Programm, das viel Information über den öffentlichen Verkehr in Wien, aber auch Unterhaltung bietet.

Natürlich gibt es auch für jene, die die neue Vorortelinie besichtigen wollen, einen direkten Anschluß: Der kostenlose Zubringerdienst befährt von 8.45 bis 15.30 Uhr einen Rundkurs über Westbahnhof (U 6-Ausstellung) — Hütteldorfer Straße/Reinlgasse — Garage Spetterbrücke — Schnellbahn-Station Ottakring (U 3-Ausstellung) — Garage Spetterbrücke — Gablenzgasse/Possingergasse — Westbahnhof.

In der ganzen Kernzone des Verkehrsverbundes gilt am 30. Mai Freifahrt mit Sonderfahrtscheinen, die in den Info- und Vorverkaufsstellen der Verkehrsbetriebe erhältlich sind. Die Garage Spetterbrücke ist mit den Linien „J“, „10“, „46“, „10 A“, „15 A“ und „48 A“ erreichbar.

Buntes Programm

Die wichtigsten Aktivitäten am Tramwaytag sind

- Ausstellung verschiedener historischer und aktueller Autobustypen mit technischer Erläuterung
- Schautafeln zur Entwicklung des Busverkehrs
- Informationsstand der Verkehrsbetriebe: Fachleute stehen zur Beantwortung von Fragen zur Verfügung
- Information durch den Verkehrsverbund Ost-Region
- der Flohmarkt der Verkehrsbetriebe mit gebrauchten Ausrüstungsgegenständen, der Erlös fließt wie immer der Aktion „Licht ins Dunkel“ zu
- Münzprägung — man kann sich eine Erinnerungsmünze selbst prägen
- Sonderpostamt mit eigenem Sonderstempel
- ORF-Sendung „Autofahrer unterwegs“, moderiert von Herbert SUCHANEK, direkt von der Spetterbrücke
- Erstmals gibt es zum Triebwagenmodell „M“ das Beiwagenmodell „m“, Spurweite HO, Preis 75 Schilling, zu kaufen
- Unterhaltungsprogramm mit Joesi PROKOPETZ, Fats EDWARDS, „Flamingos“ und „Waldviertler“, Moderator: Michael SCHRENK
- Puppentheater für die kleinen Besucher.

(Schluß) roh/rr

Neue Zanderbrücke fertiggestellt

Für jede Fahrtrichtung nun ein Fahrstreifen

Wien, 26.5. (RK-KOMMUNAL) Die neue Zanderbrücke, die im Verlauf der Rudolf-Waisenhorn-Gasse in Liesing die Trasse der Straßenbahnlinie „60“ überquert, kann ab Mittwoch nachmittag befahren werden. Damit fallen die bestehenden Umleitungen weg. Wie Planungsstadtrat Ing. Fritz HOFMANN der „RATHAUSKORRESPONDENZ“ mitteilte, wurde die Brücke in neun Monaten errichtet und kostete rund 6 Millionen Schilling. Während der Bauzeit stand den Fußgängern ein Steg zur Verfügung.

Die neue Zanderbrücke hat eine 6,50 Meter breite Fahrbahn mit einem Fahrstreifen je Fahrtrichtung und auf jeder Seite einen zwei Meter breiten Gehweg. Das Brückentragwerk hat eine Spannweite von 31 Metern und ist eine Stahlbetonkonstruktion. Die Böschungen unter der Brücke wurden mit Natursteinen gepflastert.

Die alte Zanderbrücke mußte abgerissen werden, da sie gefährlich schmal war und sich in einem schlechten Bauzustand befand. Sie hatte nur eine Fahrspur und konnte daher nur wechselweise befahren werden. Es gab nur einen Gehweg, der von der Fahrbahn nur notdürftig durch Leitpföcke abgegrenzt war. (Schluß) sc/bs

Donauraumplanung: So geht es weiter

Wien, 26.5. (RK-KOMMUNAL) Während die Profiplaner bis zum Herbst mit der Weiterbearbeitung ihrer Projekte beschäftigt sind, haben bei der Donauraumplanung nunmehr wieder die Wienerinnen und Wiener das Wort.

Im ZWEITEN BÜRGERVOTUM sind alle an der Zukunft Wiens interessierten Bürger aufgerufen, ihre Meinung über die Entwicklungsmöglichkeiten der Stadt im Donauraum abzugeben. Planungsstadtrat Ing. Fritz HOFMANN informierte darüber am Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters.

Das Bürgervotum, das kein Ersatz für die verfassungsmäßigen Instrumente der direkten Demokratie sein kann und will, stellt eine völlig neue Form der Bürgerbeteiligung bei großen Planungsvorhaben dar.

Wie im ersten Bürgervotum, an dem sich mehr als 4.000 Wienerinnen und Wiener beteiligt hatten, wird die Auswertung durch ein unabhängiges Institut erfolgen. Die Auswertung steht dann wiederum den planenden Teams, den Juroren und Politikern als eine von vielen Entscheidungsgrundlagen zur Verfügung.

Der Fragebogen zum Zweiten Bürgervotum ist Bestandteil einer sechzehnteiligen im Zeitungsverfahren hergestellten Informationsbroschüre und kann, für den Einsender kostenlos, per Post eingeschickt werden.

Zu den einzelnen Themenbereichen ist in der Broschüre textliche wie bildliche Information enthalten. Die Broschüre ist bei der adäquat aufbereiteten Ausstellung im INFO-Zentrum Donauraum (Wiener Messepalast, Halle P, Eingang Burggasse, gegenüber dem Volkstheater) erhältlich.

Mobile Ausstellung

Neben dieser Ausstellung im Messepalast wird während der Sommermonate eine mobile Ausstellung in den Donauraum-Bezirken unterwegs sein.

Diese „Wanderausstellung“ hatte ihren ersten Einsatz bei der Wissenschaftsmesse im Austria Center und wird vor allem bei Verkehrsknotenpunkten zu sehen sein. Darüberhinaus ist sie auf Anforderung auch für Veranstaltungen oder in Betrieben einsetzbar.

Kontaktadresse: Projektleitung Donauraum, Doblhoffgasse 9, 3. Stock, Tel. 42 800/3973 DW. Dort kann auch die Information und der Fragebogen zum Zweiten Bürgervotum angefordert werden.

Bei dieser Ausstellung ist auch ein Videofilm über den Wettbewerb „Chancen für den Donauraum Wien“ zu sehen.

Weiterer Fahrplan der Donauraumplanung

So geht es in der Donauraumplanung weiter: Gestern, Montag, tagte im Wiener Messepalast das Exekutivkomitee der Teiljury C (Kraftwerksbereich).

- 24. Juni: Informationstag für Teams mit Juroren und Beratern des Auslobers
- 2. September: Informationstag für Teams mit Juroren und Beratern des Auslobers
- 14. Oktober: Ende der Zweiten Bürgerbeteiligung
- 15. Oktober: 18 Uhr Abgabe der Arbeiten zu Teil C
- 26. Oktober: Information durch Teams und Vorprüfer
- 27. Oktober: Arbeit der Juryteile A, B, C
- 28. Oktober: Jury Plenum, Entscheidungen und Pressekonferenz
- 30. Oktober: Eröffnung der Ausstellung der Ergebnisse der Zweiten Bearbeitungsstufe
- 31. Dezember: Ende der Ausstellung der Ergebnisse der Zweiten Bearbeitungsstufe

(Forts. mögl.) lf/bs

Ab 1. Juni: Weniger Lärm für die Siedlung Fischerwiese

Wien, 26.5. (RK-LOKAL) Für die Bewohner der Kleingartensiedlung Fischerwiese im 22. Bezirk fällt bald die Lärmbelästigung bei Tag und Nacht weg: Am Montag, dem 1. Juni, wird um 18.30 Uhr die letzte Zugsgarnitur der Hafensbahn Lobau auf alter Trasse verabschiedet. Mit der Neutrassierung der Bahn in diesem Bereich wurden aber auch für die ÖBB günstigere und wirtschaftlichere Bedingungen geschaffen: Die neue Strecke hat eine bessere Linienführung und ist mit 1.400 Meter um 600 Meter kürzer als die alte Route. Über die Neutrassierung der Hafensbahn Lobau berichtete Stadtrat Helmut BRAUN Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters.

Die Hafensbahn Lobau, ursprünglich im Besitz der Stadt Wien und seit 1979 im Eigentum der ÖBB, hat mit einer Gesamtlänge von rund 16 Kilometer eine wichtige Verteilerfunktion für Mineralölprodukte aus dem Hafen Lobau. Ein Abschnitt der Bahn führt — oder besser führte — allerdings durch die Kleingartenanlage Fischerwiese und brachte damit auch Lärmbelästigung bzw. eine gewisse Gefährdung für die Anrainer. Seit Jahren gab es daher den Wunsch nach einer Verlegung der Trasse.

Dieser Wunsch wurde nun von der MA 45 mit einem Kostenaufwand von 14 Millionen Schilling realisiert. Eine neue Trasse wurde gebaut, die im Anschluß an das Tragwerk der Mühlwasserbrücke vom Bahnhof Stadlau zum Kleehäufel und weiter zum Ölhafen Lobau führt. (Schluß) hrs/bs

Zilk: Unverändertes Planungsprinzip für Staustufe

Wien, 26.5. (RK-KOMMUNAL) Bürgermeister Dr. Helmut ZILK betonte in seiner Pressekonferenz am Dienstag neuerlich, daß sich am Prinzip des Planungsverfahrens und des Entscheidungsprozesses für eine allfällige Staustufe Wien, das schon seit einem Jahr feststeht, nichts ändert: Erst wenn ALLE wissenschaftlichen Unterlagen auf dem Tisch liegen, kann an eine tatsächliche Entscheidung auf der Basis einer Befragung der Bevölkerung gedacht werden. (Schluß) ger/rr

Zilk-Appell an Medien

Wien, 26.5. (RK-KOMMUNAL) Bürgermeister Dr. Helmut ZILK richtete Dienstag in seiner Pressekonferenz eine eindringliche Bitte an alle Journalisten, Selbstmorde in der U-Bahn nicht durch Sensationsberichte hochzuspielen. Zilk sprach von der Mitverantwortung, Menschen, die sich in einer Krise befinden, durch ausführliche und detaillierte Berichterstattung auf einen scheinbaren „Ausweg“ aufmerksam zu machen. „Wir fürchten diese Berichterstattung als Stadt Wien nicht, denn es gibt keine Möglichkeit, aktiv solche Verzweiflungstaten zu verhindern“, sagte Zilk, „es ist aber psychologisch erwiesen, daß dadurch — genauso wie bei der Berichterstattung über Schülerselbstmorde zu Schulschluß — eine Beispielwirkung ausgelöst wird.“ (Schluß) roh/bs

Mrkvicka:

„Mit öffentlichen Verkehrsmitteln zum EC-Finale“

Wien, 26.5. (RK-SPORT) In einem Gespräch, das Dienstag bei Sportstadtrat Franz MRKVICKA stattfand, haben Polizeipräsident Dr. Karl REIDINGER und Stadthallen-Direktor Komm.-Rat Anton ZAHNT berichtet, daß im Einvernehmen mit den Veranstaltern UEFA und ÖFB alle nur erdenklichen Sicherheitsvorkehrungen für das Europacup-Endspiel zwischen Bayern München und FC Porto am 27. Mai im Wiener Stadion getroffen worden sind. Mrkvicka appelliert an alle österreichischen Zuschauer, öffentliche Verkehrsmittel zu benutzen, da hunderte Autobusse aus der BRD erwartet werden und daher nicht damit zu rechnen ist, in unmittelbarer Nähe des Stadions parken zu können. (Schluß) hof/gg

Wiederaufbau Spittelau: Heute beginnen Behördenverhandlungen

Wien, 26.5. (RK-KOMMUNAL) Wie Bürgermeister Dr. Helmut ZILK Dienstag mitteilte, beginnen heute die Behördenverhandlungen über den Wiederaufbau des Fernheizwerkes Spittelau, die von einem Planungsteam aus Mitarbeitern der HBW, der SGP und von Waagner-Biró geführt werden. Das erste Gebot beim Wiederaufbau sei die Beachtung des neuesten technischen Fortschrittes. Außerdem werde eine Gasbefeuerung der Heizkessel ermöglicht, wodurch maximal einer der fünf Öltanks weiterhin gefüllt bleibt. Die anderen werden nicht abgerissen, aber leer stehen. Natürlich werden auch zusätzliche Brandschutzvorrichtungen für Revisionen eingeplant.

Zilk gab in Form einer Tabelle einen Überblick über die Höhe der Emissionswerte, wie sie vor Einbau der Rauchgaswäsche bestanden, wie sie nach dem Dampfkesselemissionsgesetz (DKEG) vorgeschrieben sind, wie sie im Vertrag mit der SGP für die Rauchgaswäsche festgelegt wurden, wie sie tatsächlich nach Einbau der Rauchgaswäsche gemessen wurden und wie schließlich die Zielvorstellungen für den Neuaufbau aussehen:

	SO ₂	HCl	HF	Staub
Vor Rauchgaswäsche	400-500	750-1000	3-5	150
Grenzwerte DKEG für neue Anlagen	300	100	5	50
Vertrag SGP	200	30	0,7	25
erreichte Werte	120	unter 10	nicht fest- stellbar	18
Zielvorstellung	unter 80	nicht feststell- bar bis unter 10	nicht fest- stellbar	10-15

Eine Wiederinbetriebnahme mit einer provisorischen Rauchgaswäscheanlage, die in sechs bis acht Monaten möglich wäre, werde unter Garantie nur dann erfolgen, wenn die Grenzwerte des DKEG eingehalten werden können, betonte Zilk. In diesem Fall würde es sich um eine „erste Ausbauphase“ handeln, deren Aufwand etwa zur Hälfte für das endgültige Projekt weiterverwendet werden könne. (Schluß) roh/rr